

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Durch Erlaß des Oberpräsidenten vom 29. Dezember 1937 wurde die Gemeinde Klonschen in Ulrichsdorf umbenannt.

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
<i>Klonschen (jetzt: Ulrichsdorf)</i>	S. 224-227, 286, 289, 293	Abb. 44, 49, 50, 55, 147-149	Taf. 110, 115, 128, 130, 132, 141, 144
<i>Hopfenkrug (Klonschen)</i>	S. 224 ff	Abb. 55, 149	Taf. 110
<i>Ossowo (Klonschen)</i>	S. 224 f		
<i>Seemali (Klonschen)</i>	S. 224 ff		Taf. 144

S.224-227

Klonschen

1438: Klontcz

1560: Clontzen

Klonschen heißt kasch. Klończno, sicherlich zu polab. kluonac - „Hinterhof“ (wie serbokroat. ON. Klačnačno zu klanac - „Engpaß“)

Ossowo (Wohnplatz)

vgl. Wussowke.

Seemali (Wohnplatz)

benannt nach dem südlich davon gelegenen See Male, der kasch. Male jezoro - „der kleine See“ heißt.

Amtsbezirk Stüdnitz

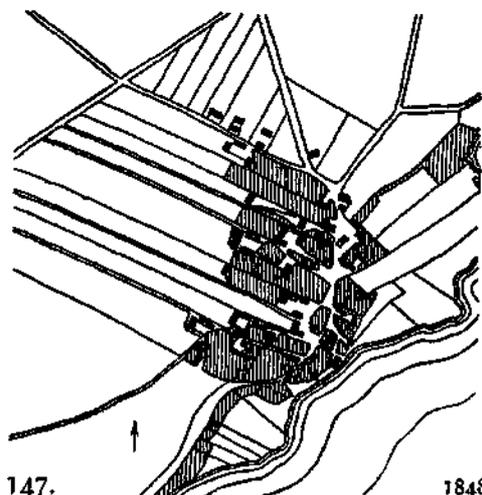
Kirchspiel: Sommin (ev.), Bernsdorf (kath.)

11 km südlich von Bütow

255 (225) Einwohner

Flächengröße: 1286 ha.

Wohnplätze: Hopfenkrug, Ossowo, Forsthaus Schütte, Seemali



Vorgeschichtliche Funde:

Bronzezeit: Tonscherben, wohl aus der Steinkistenzeit, bei Hopfenkrug (Mus.B.).

Geschichte des Dorfes

- 1438: erste Erwähnung im Zinsregister mit 10 Hufen, davon 5 wüst, und einem ebenfalls wüsten Krug
1560: Schulze, 7 Bauern (Bl.102ff)
1596: Schulze (2), 9 Bauern (1), 2 Büdner. „Diese wollen auch freyen sein“ (Bl. 159)
1628 unter den Amtsdörfern mit 10 Hufen und 3 Kossäten (Klempin-Kratz, 259)
1662: Schulze, Bauer, 1 Freier, 3 wüste Hufen. Es wohnen hier noch "andere zwei, so unter die Adelschaft sich rechnen, tun zu dieser Zeit keine Dienste zu Schlosse" (St.A. St. Rep. 71, Bütow, Nr. 395, Bl. 132)
1725; Schulze (2), 3 Einwohner mit 5 Hufen (ebda. Rep. 65b, acc. 15/01, Nr. 1292, Bl. 53 f)
1737: Besitzer des "Hoppen Kruges" ist Michel Hoppen (ebda. Bl. 97)
1780: Kgl. Klonschen: Freischulze, 4 Freileute, 2 Amtshufen; Adl. Klonschen: 3 Vorwerke
1854: Gemeinheitsteilung. Kgl. Klonschen: Freischulze, 7 Kolonisten; Adl. Klonschen: 3 Gutsanteile (Gribel, Anh. 7, 107 f)
1920 fielen 20 ha der Feldmark K. an Polen (L. Tit. 3, Sekt. 1, Spec. 12, Bd. 1)
1936: 5 Erbhöfe

Einwohner:

1819: 88		K.)	1925: 332 (226)
1855: 217	(207)	1885: 332 (295)	1933: 256 (205)
	(Kgl. K.),	1895: 391 (355)	
	98 (81) (Adl.	1905: 365 (323)	

Quellen. 4 Rezesse: 1853-78; Vermessungsregister 1849; Feldmarkkarte 1848 (K). Plan von 1766 (St.A.St. Rep. 44, acc, 24/32, B 389). Karte von 1811 (Hopfenkrug. Reg. K.F.). M.-Bl. 616.

Die Höfe liegen auf den zugehörigen Ackerstreifen westlich der Dorfstraße, die auf dem zum See hin abfallenden Gelände westlich des Klonschener Sees entlang führt. Beiderseits der Straße und an der Nordseite des nördlichen Verbindungsweges kleinere Hofsteilen und Insthäuser in lockerer Anordnung.

Das noch heute verhältnismäßig gut erhaltene und einheitliche Dorfbild mit den zahlreichen strohgedeckten Holzbauten wird durch das grellrote Backsteingebäude der Schule am nördlichen Dorfausgang empfindlich verunstaltet.

Von den 37 *Schurzholzgebäuden* finden sich innerhalb des Dorfes noch 21, die übrigen auf den abgelegenen Wohnplätzen Hopfenkrug, Ossowo und Seemali. Das Strohdach mit Reitern ist noch überall vorherrschend. Giebelzeichen, meist in Form von Stirnhölzern, sind hier noch besonders zahlreich vorhanden (Abb. 49-50).

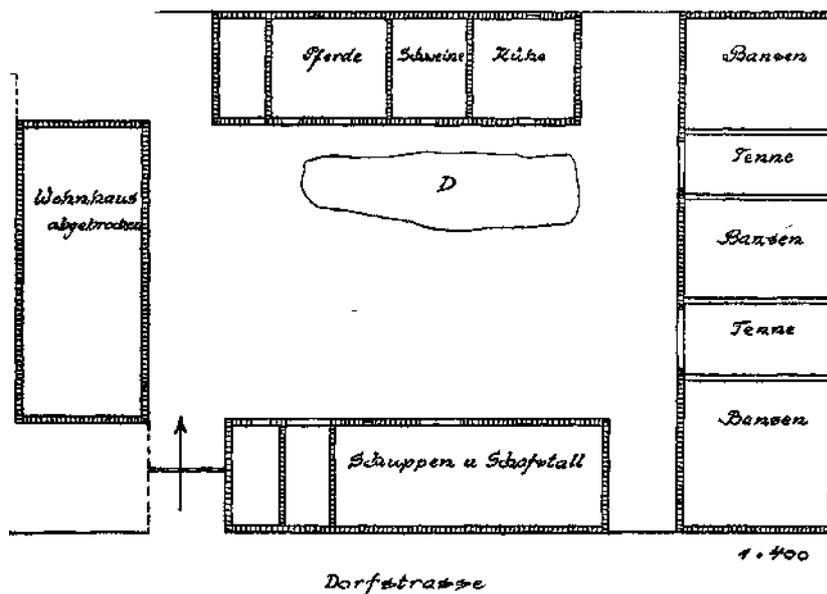
Mehrere Gebäude aus Schurzholz sind noch auf den Höfen v. Lonski, v. Tempski, Borchardt in Offowo und Wrytsch von Rekowski in Seemali erhalten. Außerdem besonders zu erwähnen die beiden Vorlaubenhäuser in Klonschen (Insthaus v. Tempski) und Hopfenkrug (Insthaus Borchardt), die beide noch aus dem 18. Jh. stammen.

Klonschen

Hof von Lonski. Wohnhaus und Pächterhaus, jetzt verschalt. Stall: Schwalbenschwanzverbindung mit

kurzen Vorstößen. Anf. des 19. Jh.

Hof von Tempski. Gut erhaltene geschlossene Hoflage mit großer Scheune und 2 Stallgebäuden. Das Wohnhaus, ehemals östlicher Abschluß des Hofes, jetzt abseits im Garten liegend. Wände verputzt. Sämtliche Gebäude mit Schwalbenschwanzverbindung. Der Ostgiebel des nördlichen Stalles mit Verbreiterung in Rautenform. Anf. des 19. Jh. (Abb. 146, Taf. 115, 128, 141). Insthaus: nordöstlich des Hofes jenseits der Straße. Weitausladende Dachbalken. Sparrendach mit Fußfette, um 1850.



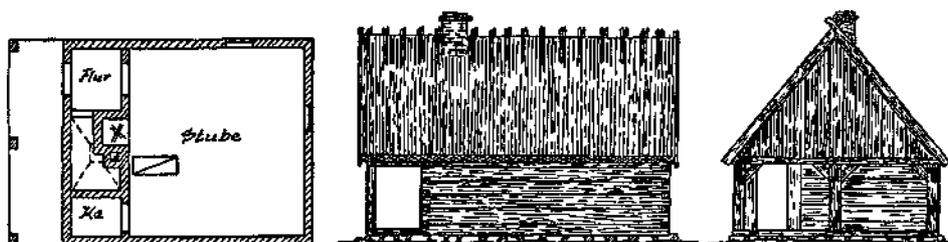
148. Klonschen, Hof v. Tempski: Grundriß

Insthaus von Tempski. An der Dorfstraße, nördlicher Teil. Vorlaubenhaus. Vorlaube vermauert, im Innern verändert. Die ursprüngliche Anlage aber noch deutlich erkennbar. Ende des 18. Jh. (vgl. S. 104).

Die übrigen Schurzholzbauten im Dorf stammen fast ausnahmslos aus der 1. Hälfte des 19. Jh.

Hopfenkrug

Insthaus Borchardt An der Ostseite des Mühlenteiches. Sehr gut erhaltenes Vorlaubenhaus. Wände der Schwarzen Küche z. T. noch aus Bohlen, mit Lehm verputzt. 2. Hälfte des 18. Jh. (Abb. 147, Taf. 110).



149. Klonschen-Hopfenkrug, Insthaus Borchardt; Grundriß und Ansichten

Ossowo

Pächterhof Borchardt, mit Wohnhaus, Stall und Stallscheune aus Schurzholz. 19. Jh.

Seemali

Hof Wrytsch v. Rekowski. Geschlossene Anlage. Nördlicher Stall massiv erneuert.

Klonschen-Abbau

Hof M. v. Tempski. Stall. Angeblich ehemaliges Wohnhaus. Doppelt genagelte Tür (Taf. 1 30), um 1

800.

Schneide- und Kornmühle in Hopfenkrug. Besitzer Borchardt. Werk und Einrichtung von 1866, z. T. erneuert. Baufällig.

Glockenstuhl. In Hopfenkrug. 1. Hälfte des 19. Jh. Mit moderner Stahlglocke.

Hl. Barbara. Mit Krone und Kelch. Im Garten des Hofes Wrytsch v. Rekowski in Seemali. Kiefernholz. H 0,70 m. Rechter Arm fehlt. Spuren von Bemalung. 1. H. des 19. Jh. (Taf. 144).